

Die Zukunft gestalten

Wie werden Talente in Verein und Schule gegen Zeitgeist und Sportartenkonkurrenz für die Leichtathletik begeistert, und wie kann man sie an die Vereine binden? Wie vermittelt man Leichtathletik alters- und kindgemäß? Wie können Minderheiten und Schwächere integriert werden? Antworten auf diese Fragen geben die Initiativen, die beim Kongress „Pädagogische Offensive in der Leichtathletik“ in Kienbaum vorgestellt und als „Best Practice-Modelle“ ausgezeichnet wurden. **Leichtathletik** stellt in einer Serie die neun ausgezeichneten Modelle vor.

Wem es gelingt, jungen Menschen mit der Leichtathletik leuchtende Augen zu schenken, der tut Großes auf diesem Gebiet.“ Nach diesem leicht abgewandelten Zitat des Pädagogen Johann Heinrich Pestalozzi hat eine achtköpfige Jury des Deutschen Leichtathletik-Verbands (DLV) herausragende Modelle aus der Leichtathletikpraxis ausgewählt und beim Kongress in Kienbaum ausgezeichnet. „Das ist die gelebte pädagogische Offensive im DLV“, sagte Dr. Wolfgang Killing, Leiter der DLV-Trainerschule, über die neun Modelle und ergänzte: „Dies sind alles nachahmenswerte Beispiele und deshalb hoffen wir, dass sie auch Nachahmer finden.“

Laut Kongress-Mitorganisator Fred Eberle zeigen die Projekte, dass es in der Leichtathletik nicht bloß um Disziplinen geht. „Diese Modelle



Lobte die ausgezeichneten Modelle:
Dr. Wolfgang Killing Foto: von der Laage

sind Beispiele für Begegnungsfelder mit der Leichtathletik, die alle Teamorientierung aufweisen.“

Bei den insgesamt neun vom DLV ausgezeichneten Best-Practice-Modellen ist eine große Vielfalt an Aktivitäten im Bereich der Kooperation Schule-Verein und der vielseitigen

Gestaltung von Bewegungsangeboten durch personelle und Infrastrukturmaßnahmen vorhanden. Dabei werden Elemente aus den bekannten Bereichen wie Kinderleichtathletik und „Kinder stark machen“ aufgegriffen.

„Bemerkenswert ist die Tatsache, dass wir viele neue, innovativen Ideen erhalten haben, die mit Bewährtem in Zusammenhang gebracht wurden“, sagte Dr. Wolfgang Killing und zeigte sich vom Spannungsfeld alt-neu sehr angetan. Auch DLV-Präsident Dr. Clemens Prokop konnte sich beim Besuch der Ausstellung der einzelnen Projekte davon überzeugen.

„Der gesellschaftliche Wandel ist Aufgabe und Chance zugleich, über den pädagogischen Spielraum der Leichtathletik nachzudenken“, meinte Fred Eberle, Mitorganisator des Kienbaumer Kongresses, an dem über 200 Leichtathleten aus Verei-

nen, Verbänden und Schulen teilnahmen.

Fast alle Projekte zeichnen sich durch eine hohe Kontinuität der beteiligten Personen und der durchgeführten Veranstaltungen aus. „Dies liegt wohl daran, dass die verantwortlichen Projektleiter starke Persönlichkeiten sind“, stellte Dr. Wolfgang Killing fest. Die Auszeichnungen für die neun Best Practice-Modelle nahmen entgegen: Wilhelm Brand (LG Bremen-Nord), Guido Kluth (DJK Rheinkraft Neuss), Ewald Walker (BZN Reutlingen), Thomas Eickmann (LAZ Puma Rhein-Sieg), Silvia Hackenberg (ASC Darmstadt), Anton Siemer (LG Osnabrück), Matthias Ströher (TSV Schott Mainz), Jan Dreier (LK Weiche) und Kirsten Gaiser-Dölker (Förderverein Leichtathletik Gomaringen). Leichtathletik stellt in dieser Ausgabe die Modelle aus Gomaringen und Reutlingen vor. red

Modell 1: Förderverein Leichtathletik Gomaringen

Schon die Jüngsten begeistern

Hindernisläufer Filmon Ghirmai, mehrfacher Deutscher Meister über diverse Langstrecken, kommt vom TSV Gomaringen. Allerdings ist es schon fast zwei Jahrzehnte her, dass der gebürtige Eritreer und spätere Hindernisspezialist das TSV-Trikot trug. Danach ist es um die Leichtathletik in der Tübinger Kreisgemeinde ruhiger geworden, die Leichtathletik war auch in der Schule Randsportart. „Saa, jugge, keia“ (rennen, springen, werfen) können immer weniger Kinder. Deshalb erfolgte 2007 der Startschuss für die Initiative „Wir bewegen was“.

Start im Kindergarten > Der neu gegründete Leichtathletik-Förderverein bemüht sich in Verbindung mit der Abteilung des TSV mit zahlreichen Initiativen um die Sichtung und Förderung von Vorschulkindern. Kirsten Gaiser-Dölker leitet das Projekt. Für die sportliche Leitung verantwortlich sind die Ex-Sprinter Alexander Seeger und Michael Schwab. Die sportfreundliche Gemeinde steht dahinter.



Immer mehr Kinder laufen, springen und werfen in Orange: Das Konzept „Wir bewegen was“ lockt die Kinder zum TSV Gomaringen
Foto: Walker

Die Idee: Kinder möglichst früh für leichtathletische Grundelemente gewinnen. Acht Kindergärten am Ort lassen sich für die sozial-sportliche Aktion gewinnen, bei der auch gehandicapte und behinderte Kinder integriert werden. Die Fünf- bis Sechsjährigen absolvieren bei einer Sportwoche eine Bewegungstour durch den Ort.

Ein Drittel später im Verein > Aus einer starken Bindung an Grundschule, Kirche und Gemeinde ist ein großer Zulauf in die Abteilung des TSV entstanden. Von insgesamt 600 gesichteten Kindern sind derzeit 180 aktive Schüler im TSV angekommen. Hallensportfest und Talentiade sind weitere Bausteine. Der Aufschwung der Gomaringer Leichtathletik geht unmittelbar auf dieses Modell zurück.

Über den rein sportlichen Aspekt hinaus haben sich Gaiser-Dölker, Seeger und Schwab soziale Themen wie Integration und Inklusion behinderter Kinder zum Ziel gesetzt. „Das ist in Gomaringen